

Treffpunkt

Advent /
Weihnachten 2015

sankt

FRANZISKUS

Katholische Kirchengemeinde

Jahresthema in St. Franziskus für 2016:



Logo mit freundlicher Genehmigung
der Caritas St. Pölten

Inhaltsverzeichnis

Schwerpunkt-Thema

- 4 Barmherzigkeit als Thema der Bibel
- 6 Fiktives Interview mit Papst Franziskus
- 8 "(K)ein Platz in der Herberge" - Barmherzigkeit will praktisch werden
- 10 Laudato Si und der Mist des Teufels - Barmherzigkeit & Klima
- 12 Barmherzigkeit als Jahresthema in St. Franziskus

Infos

- 13 Neue Homepage - neues Logo - neues Treffpunkt-Layout
- 14 „Neues bricht auf...“ - Erträge der Pfarreirats-Arbeit
- 16 Flüchtlingsarbeit in Rumphorst
- 17 Kirchenvorstandswahl 2015
- 18 Öffnungszeiten Pfarrbüro | Seelsorgeteam | Bücherei
- 19 Informationen zur Spendung von Sakramenten im Jahr 2016
- 20 Besondere Angebote in der Adventszeit
- 21-24 Gottesdienste St. Norbert | St. Thomas-Morus zum Raustrennen**

Personen

- 25 Zum Tod von Sigi Stenz
- 26 Verabschiedung von Pater Shelton Appozhiparambil
- 27 Rafael D. Marihart stellt sich vor

Berichte

- 28 Photocollage vom Pfarrfest St. Franziskus
- 30 Erntedankstand| Ein Gedanke für jeden Tag der Adventszeit
- 31 Neu-Einweihung der KiTa St. Norbert
- 32 KAB-Fahrt in die Eifel
- 33 kfd St. Norbert-Fahrt nach Tecklenburg | Neuer Pfadfinder-Vorstand
- 34 Familie - Heimat - Flüchtlinge
- 35 Chorgemeinschaft: Von Coerde in die Welt
- 36 Drei Monate Praktikum in Timbiras
- 37 kfd St. Thomas Morus-Gedanken eines jüngeren Team-Mitglieds

Einladungen

- 38 Sommerlager 2016 Ommen (NL) für Kinder
- 39 Fahrten für Jugendliche im Jahr 2016| Spendenkonten
- 40 Sternsingeraktion 2016
- 41 Theater Mondsuppe lädt ein
- 42 Ökumenisches Friedensgebet | Exerziten im Alltag

Sonstiges

- 43 Weihnachtsmärchen vom Auszug aller „Ausländer“
- 44 Adveniat 2015 | Impressum

Liebe Leserinnen und Leser,

„Barmherzigkeit leben“, titelt diese Treffpunkt-Ausgabe. So wird es in den kommenden Wochen und Monaten immer wieder heißen. Denn es wird als Leitwort und Jahresthema über dem gemeindlichen Leben von St. Franziskus in Coerde und Rumphorst stehen.

Was heißt Barmherzigkeit? Wie wird sie konkret für den Einzelnen, für uns als Gemeinde, für Coerde und Rumphorst und die Menschen, die hier leben? Diese Fragen werden uns nicht nur durch die Advents- und Weihnachtszeit begleiten.

Zu dem Zeitpunkt, da ich diese Zeilen schreibe, stehe ich noch unter dem Eindruck eines Informationsabends zur ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit auf unserem Pfarrgebiet vom 28.10.2015, auf dem erneut in beeindruckender Weise die hohe Hilfsbereitschaft vieler sichtbar wurde. Zugleich klingt mir die dringende Bitte der Stadt Münster an die Kirchengemeinden nach, ernsthaft zu prüfen, ob nicht Räumlichkeiten für die Unterbringung von Flüchtlingen zur Verfügung gestellt werden könnten. „Barmherzigkeit leben“ - nicht zuletzt wird es konkret.

In diesen Tagen gehen wir auf das Weihnachtsfest zu. „Die Güte Gottes, unseres Retters, und seine Liebe zu uns Menschen ist sichtbar geworden“, notiert der Titusbrief im Neuen Testa-



ment der Bibel (Kap. 3, Vers 4). An Jesus Christus Maßstab zu nehmen, sich vom Geist Gottes bewegen zu lassen und barmherzig zu sein, wie der himmlische Vater barmherzig ist (s. Lk 6,36), das ist nicht nur Advents- und Weihnachtsprogramm. Das ist eine Aufgabe durch und für das Leben.

Ich wünsche Ihnen allen gesegnete Advents- und Weihnachtstage.

Ihr Pfarrer
André Sühling

Übrigens:

In der kommenden Osterausgabe unseres Treffpunkts veröffentlichen wir kurze persönliche Beiträge zum Thema:

„Barmherzigkeit heißt für mich...“

Schicken Sie uns bitte bis zum 15. Februar 2016 Ihre Erfahrungen, Bilder und Visionen von Barmherzigkeit an:

treffpunkt@sankt-franziskus-muenster.de

Barmherzigkeit als Thema der Bibel

„Volltreffer!“, möchte man rufen. Mit der Proklamation eines Jahres der Barmherzigkeit hat Papst Franziskus mal wieder ins Schwarze getroffen: Barmherzigkeit ist nicht nur ein zentrales Motiv in der Bibel; das Thema führt geradezu in die Mitte des Wesens Gottes.

Unzählige Stellen im Alten und Neuen Testament verkünden uns Gott als den Barmherzigen: „JHWH ist ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig, reich an Huld und Treue.“ (Ex 34,6) Spontan denken wir z. B. an Mose, der Gottes Erbarmen mit Sodom heraushandelt, selbst wenn sich dort nur zehn Gerechte finden; an den barmherzigen Vater im Gleichnis vom verlorenen Sohn; natürlich auch an die vielen Heilungen Jesu, zu denen ihn sein Mitleid bewegt. Im Griechischen steht dort wörtlich: sein Inneres, seine „Eingeweide“, mit anderen Worten: Jesu mitleidendes Erbarmen kommt aus der Tiefe seines Wesens.

Es ist unmöglich, alle Schriftstellen zum Thema zu nennen. Die Bibel ist ein großes Buch der Barmherzigkeit. Ein Beispiel habe ich bewusst übersprungen: den barmherzigen Samariter. Auf ihn kommt man vermutlich zuerst, wenn es um Barmherzigkeit in der Bibel geht. Sein Vorbild tätiger Nächstenliebe wird uns von Jesus leuchtend vor Augen gestellt. Aber wichtig ist wahrzunehmen, dass alle menschliche Barmherzigkeit in der Bibel auf der vorausgehenden Barmherzigkeit Gottes aufbaut: „Seid barmherzig, wie es auch euer Vater ist!“ (Lk 6,36) „Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebte auch ihr!“ (Kol 3,13) Das Erste ist die „barm-



Bild: Barmherziger Vater | Rembrandt

herzige Liebe unseres Gottes“ (Lk 1,78), die uns in Jesus Christus besucht hat. Sie ist die Vorleistung, die alle menschliche Barmherzigkeit überhaupt erst möglich macht.

Warum aber ist die Barmherzigkeit Gottes so wichtig und so wunderbar? Weil sie die einzig passende Antwort gibt auf den Zustand unserer Welt. Die Welt ist ja nicht ideal. Wir leben nicht in der besten aller Welten, wie Leibniz meinte. Wäre unsere Welt vollkommen, bedürfte es keiner Barmherzigkeit. Aber dem ist nicht so. Schon am Anfang der Bibel wird davon erzählt, dass der Mensch mit der Vertreibung Adams und Evas aus dem Para-

dies die Wirklichkeit als eine gebrochene erlebt: eine Schöpfung, die nicht mehr selbstverständlich in Gott geborgen ist und in der wir ohne Angst um uns selber leben könnten. Das Erleben von Gebrochenheit und Tod ist seither eine Erfahrung, die alle Menschen machen, jeder ohne Ausnahme.

In unserer Zeit ist es schwer, positive Werte und Normen zu definieren, die für alle Geltung beanspruchen könnten. Es fällt leichter, im Negativen Einvernehmen zu erzielen: in der Klage über den Verlust von Menschenleben durch Krieg, Hunger oder Katastrophen, über die Einschränkung von Freiheit oder Gesundheit, die Zerstörung der Natur. Das Leiden an diesen Defiziterfahrungen teilen alle Menschen. Und genau in diese Erfahrungen hinein spricht die Botschaft von Gottes Barmherzigkeit. Gott bleibt kein Fremder, der unser Leiden ignorierte; schon gar nicht legt er uns Gebote auf, die unsere Last noch schwerer machten. Vielmehr ist Barmherzigkeit die Antwort Gottes auf unsere vergängliche Welt. Sie ist das Fundament, das die Welt noch in und trotz aller Gebrochenheit trägt. Sie ist der perspektivische Brückenschlag von den Defiziten des Lebens zu der Erlösung, nach der sich die ganze Schöpfung sehnt.

Der Ort, die Person, wo dies greifbar wird, heißt Jesus Christus. Jesus, der Mensch gewordene Gottessohn, ist die personalisierte Barmherzigkeit Gottes. Gott hat nicht bloß ein emotionales Mitgefühl mit der gefallenen Welt, mit dem Menschen in seiner Armut und Schwachheit. In Jesus Christus, der einer von uns gewor-

den ist, nimmt Gott selbst den Platz der Ausgelieferten, Verachteten und Armen ein. Er tritt an unsere Stelle. Er teilt in göttlich-menschlicher Solidarität das, was uns fehlt. Wo z. B. der Taubstumme sich nicht äußern kann, da seufzt Jesus für ihn (Mk 7,34). Wo Ungerechtigkeit und Sünde zu triumphieren scheinen, da stirbt Jesus selbst am Kreuz und bricht durch seine Auferstehung die zerstörerische Macht von Gewalt, Schuld und Tod. Jesus, die leibhaftige Barmherzigkeit Gottes, ersetzt, was uns fehlt. Nicht gönnerhaft von oben herab, sondern ganz unten bei uns und mit uns, als liebevolles Angebot.

Barmherzigkeit bedeutet dabei nicht, die mit ihr Beschenkten aus der Verantwortung zu entlassen. Wo die göttliche Barmherzigkeit auf menschliche Sünde trifft und diese vergibt, da wird in einem Menschen der Wunsch wach, selbst zum Schöpfer des Guten zu werden. Barmherzigkeit ist also nicht billig. Sie ist nicht einseitig und macht ihre Adressaten nicht unmündig. Vielmehr öffnet gerade die Art, mit der Jesus Gottes Barmherzigkeit verkündigt, den Menschen Raum und Zeit, behutsam in ein neues, heilvolles Sein hineinzuwachsen.

Gerhard Hotze,
Professor für Neues Testament
an der PTH Münster

Fiktives Interview mit Papst Franziskus zum „Jahr der Barmherzigkeit“

„Inseln der Barmherzigkeit im Meer der Gleichgültigkeit“ - diesen Wunsch verbindet Papst Franziskus mit dem kommenden „Jahr der Barmherzigkeit“. Im folgenden fiktiven Interview mit Pastoralreferent Andreas Rehm erzählt er in Original-Zitaten ein wenig über seine Gedanken dazu.

Heiliger Vater...

Ach bitte, sprechen Sie mich doch lieber mit Bischof Franziskus an!

Also gut, Bischof Franziskus. - Ich würde mich gerne ein wenig mit Ihnen über Ihre Gedanken zum Jahr der Barmherzigkeit unterhalten, das sie für das kommende Jahr ausgerufen haben. Ich habe gelesen, dass für Sie eine konkrete Erfahrung der Barmherzigkeit Gottes am 21. September 1953 (dem Tag des Heiligen Matthäus) grundlegend wurde für Ihr Leben und Ihr Selbstverständnis. - Wie würden Sie sich selber beschreiben?

Die beste Zusammenfassung, die mir aus dem Innersten kommt und die ich für die Zutreffendste halte, lautet: Ich bin ein Sünder, den der Herr angeschaut hat. Meinen Wahlspruch „Miserando atque eligendo“ (in etwa: voller Erbarmen berief Jesus ihn) habe ich immer als sehr zutreffend für mich selbst empfunden.

Dieser Wahlspruch stammt ja aus einem Kommentar zur Berufung des Matthäus, zu der Sie eine ganz besondere Beziehung haben, oder?



Bild: Lioba Dransfeld

Ja. Wenn ich vor meiner Zeit als Papst nach Rom kam, habe ich immer in der Via Scrofa gewohnt. Von dort besuchte ich oft die Kirche San Luigi dei Francesi; dorthin ging ich, um das von Caravaggio gemalte Bild von der Berufung des heiligen Matthäus zu betrachten. Dieser Finger Jesu, der auf Matthäus weist - so bin ich, so fühle ich mich, wie Matthäus. Es ist die Geste des Matthäus, die mich betroffen macht: Er packt sein Geld, als wollte er sagen: ›Nein, nicht mich! Dieses Geld gehört mir nicht! Siehe, das bin ich: ein Sünder, den der Herr angeschaut hat.‹ Und das habe ich gesagt, als sie mich fragten, ob ich meine Wahl zum Papst annehme: „Ich bin ein Sünder, aber im Vertrauen auf die Barmherzigkeit und unendliche Geduld unseres Herrn Jesus Christus und im Geist der Buße nehme ich die Wahl an.“

Bei Ihrem ersten Angelus-Gebet als Papst haben Sie erzählt, dass Sie kurz vor Ihrer Wahl ein Buch von Kardinal Kasper über die Barmherzigkeit Gottes gelesen haben, das Sie sehr bewegt hat...

Es hat mir so gut, so gut getan, von der Barmherzigkeit zu hören. Es ist das Beste, was wir hören können: es ändert die Welt. Ein wenig Barmherzigkeit macht die Welt weniger kalt und viel gerechter. Wir haben es notwendig, diese Barmherzigkeit Gottes gut zu verstehen, dieses barmherzigen Vaters, der so viel Geduld hat. Wir brauchen die Barmherzigkeit heutzutage so dringend und es ist wichtig, dass die Gläubigen sie leben und in die verschiedenen Bereiche der Gesellschaft tragen. Wie sehr möchte ich, dass unsere Gemeinden und besonders unsere Gemeinschaften zu Inseln der Barmherzigkeit im Meer der Gleichgültigkeit werden!

Wie würden Sie Ihr Anliegen für das kommende Jahr kurz zusammenfassen?

Dass alle Menschen die Barmherzigkeit leben, die der Vater uns von Anbeginn entgegenbringt. Lassen wir uns in diesem Jubiläum von Gott überraschen!

Lieber Bischof Franziskus, herzlichen Dank für dieses sehr persönliche Gespräch!

Andreas Rehm



Bild: Berufung des Hl. Matthäus | Michelangelo Merisi da Caravaggio

„(K)ein Platz in der Herberge“ – Barmherzigkeit will praktisch werden!

**Das von Papst Franziskus ausgerufen
e Jahr der Barmherzigkeit ist eine
Ermutigung für die Gemeinden so-
lidarisch mit den Armgemachten zu
sein.**

Papst Franziskus hat im vergangenen Frühjahr das Heilige Jahr unter dem Motto der Barmherzigkeit ausgerufen, das am 8. Dezember zum 50. Jubiläum des II. Vatikanischen Konzils beginnt. Doch was meint Franziskus mit *Barmherzigkeit*, einem Wort das unserem Sprachgebrauch nicht sehr geläufig ist?

„Dieses Heilige Jahr bringt den Reichtum der Sendung Jesu mit sich, so wie es in den Worten des Propheten anklingt: den Armen ein Wort und eine Geste des Trostes bringen, denen, die in den neuen Formen der Sklaverei der modernen Gesellschaft gefangen sind, die Freiheit verkünden, denen die Sicht wiedergeben, die nicht mehr sehen können, weil sie nur noch auf sich selbst schauen, denen die Würde zurückgeben, denen man sie geraubt hat“ [Nr. 16 der Verkündigungsbulle vom 11.04.2015].



Bild: Herbergssuche | Dieter Schütz © pixelio.de

Die Barmherzigkeit ist nach Papst Franziskus also nicht verharmlosend misszuverstehen, sondern sie bricht mit den Strukturen die Armut erzeugen, Menschen zu Sklaven klein machen, schafft einen Blick für Ungerechtigkeit und unsere Verstrickung und klagt die Würdelosigkeit an. Sie ist für ihn keine Mildtätigkeit, keine „bessere“ Moral, sondern sie drückt sich im prophetischen Handeln aus: *„Die Verkündigung Jesu wird in der Antwort aus dem Glauben erneut sichtbar werden, d.h. im Lebenszeugnis, das die Christen gerufen sind zu geben“* [Nr. 16]. Der Papst provoziert uns ChristInnen, wenn es ihm mit diesem Heiligen Jahr darum geht, *„unser Gewissen, das gegenüber dem Drama der Armut oft eingeschlafen ist, wachzurütteln und immer mehr in die Herzmitte des Evangeliums vorzustoßen, in dem die Armen die Bevorzugten der göttlichen Barmherzigkeit sind“* [Nr. 14].

Konkret entscheidet sich die Barmherzigkeit an unserem Umgang mit Geflüchteten, die aus aller Welt zu uns kommen, um in Sicherheit leben zu können. Barmherzig zu sein heißt, ihnen nicht nur mit Almosen zu „helfen“, sondern die Türen der Her-

bergen weit aufzumachen, mit ihnen zu leben, sich von ihnen anfragen zu lassen, anzuklagen, was sie in die Situation der Not und Ausgrenzung bringt. Barmherzigkeit ist, entschieden gegen ungerechte und repressive Asylgesetze, Grenzabschottung und die Abschiebungspraxis zu protestieren. Praktisch barmherzig sein heißt, nicht wegzuschauen, wenn die Herbergstüren verschlossen bleiben und unfaire Unterschiede zwischen „Wirtschaftsflüchtlingen“ und Kriegsopfern gemacht werden. Barmherzigkeit zu konkretisieren bedeutet aufzuschreien, wenn rassistische Hassparolen salonfähig werden, Flüchtlingsunterkünfte brennen und sich rechtes Gedankengut etabliert.

Ich wünsche mir, dass wir ChristInnen „ernst machen“ mit der Barmherzigkeit: dass sie praktisch wird, dass Menschen auf der Flucht sie von uns erfahren können, dass wir uns auflehnen gegen ein System, das Flucht produziert. Ich wünsche mir, dass die Barmherzigkeit unser ChristIn-Sein von Grund auf prägt. Dann lässt es mich hoffen, dass das Reich Gottes in erreichbare Nähe rückt!

Benedikt Kern,
Mitarbeiter beim
„Institut für Theologie und Politik“ in Münster

Laudato Si und der Mist des Teufels - Barmherzigkeit angesichts des Klima-Wandels

„Laudato Si“, der Sonnengesang des Hl. Franziskus gab der neuen Umweltzyklika des Papstes ihren Namen. Sie wurde von vielen als erste wichtige Äußerung der katholischen Kirche zu Klimafragen gelobt.

Worum geht es dem Papst? In seiner letzten Rede vor den sozialen Bewegungen in Bolivien im Juli hat er es noch einmal selbst zusammengefasst: „Das hemmungslose Streben nach Geld, das regiert, das ist der „Mist des Teufels“. [...] Wenn das Kapital sich in einen Götzen verwandelt und die Optionen der Menschen bestimmt, [...] zerrüttet es die Gesellschaft, verwirft es den Menschen, macht ihn zum Sklaven, zerstört die Brüderlichkeit unter den Menschen, bringt Völker gegeneinander auf und gefährdet – wie wir sehen – dieses unser gemeinsames Haus, die Schwester und Mutter Erde.“

Zwei Dinge scheinen mir in diesem Rundschreiben von Bedeutung: Franziskus sieht genau, dass sich der Klimakatastrophe nicht mit einer Änderung des Lebensstils beikommen lässt, sondern stellt die Frage nach dem Zusammenhang von Wachstum, Produktionsweise und Machtverhältnissen. So schreibt er: „Wir können aber nicht unbeachtet lassen, dass die Nuklearenergie, die Biotechnologie, die Informatik, die Kenntnis unserer eigenen DNA und andere Fähigkeiten, die wir erworben haben, uns eine gewaltige Macht verleihen. Besser gesagt, sie geben denen, welche die

Kenntnis und vor allem die wirtschaftliche Macht besitzen, sie einzusetzen, eine beeindruckende Gewalt über die gesamte Menschheit und die ganze Welt.“

Zweitens stellt er immer einen Zusammenhang zwischen Klimawandel/Naturausbeutung und sozialen Verwüstungen her: „Zum Beispiel: die enge Beziehung zwischen den Armen und der Anfälligkeit des Planeten; die Überzeugung, dass in der Welt alles miteinander verbunden ist; die Kritik am neuen Machtmodell und den Formen der Macht, die aus der Technik abgeleitet sind; die Einladung, nach einem anderen Verständnis von Wirtschaft und Fortschritt zu suchen; der Eigenwert eines jeden Geschöpfes; der menschliche Sinn der Ökologie [...]“ (Nr. 16). *Laudato Si* kann also ohne *Evangelii Gaudium* („Diese Wirtschaft tötet!“) nicht gelesen werden.

Franziskus setzt darauf, dass die Katholische Kirche, die ChristInnen sich noch beunruhigen lassen können, dass wir uns der existentiellen und kirchen-kritischen Anfrage stellen: „Sehen wir ein, dass etwas nicht in Ordnung ist, wenn so viele sinnlose Kriege ausbrechen und die brudermörderische Gewalt sich sogar unserer Stadtviertel bemächtigt? Sehen wir ein, dass etwas nicht in Ordnung ist, wenn der Boden, das Wasser, die Luft und alle Wesen der Schöpfung einer ständigen Bedrohung ausgesetzt sind?“



Bild: Hanni Lamken

Auf ihrem „ökumenischen Pilgerweg für Klima-Gerechtigkeit“ vom Nordkap bis zur Klima-Konferenz in Paris machen die Teilnehmenden Station in der Andreas-Kirche in Coerde

Sehen wir das ein und sagen: Wir wollen „wirklich“ eine Veränderung? Sehen wir wirklich ein, dass diese von uns geschaffene Welt zunehmend unerträglicher wird – für Millionen von Menschen? Vor allem aber: sehen wir ein, dass dies auch eine zutiefst kirchliche, theologische Frage, dass es die Gottesfrage ist? Wie von Gott reden in dieser Zeit, wie in dieser Zeit beten, zur Kirche gehen, die Bischöfe im Namen des Gekreuzigten und Auf-erstandenen kritisieren, ohne all das zu bedenken – und wichtiger noch – in unser tägliches Handeln und Reden einzubeziehen? Es ist Zeit für einen

prophetischen Aufbruch, Franziskus zeigt es. Und es ist Zeit für einen Ausbruch: aus den kirchlichen Verhärtungen, Resignationen und Hoffnungslosigkeit. Hin zu den Rändern, den Bewegungen und Initiativen. Dort, wo oft mehr Hoffnung und Widerstandskraft existiert, als wir vermuten: „Die Kirche kann und darf in ihrer Verkündigung des Evangeliums diesem Prozess nicht fern stehen.“

Dr. Michael Ramminger,
Mitarbeiter im

„Institut für Theologie und Politik“ in Münster

„Seid barmherzig, wie es auch euer Vater ist!“ - „Barmherzigkeit“ als Thema unserer Pfarrei für das Jahr 2016

Dieser Aufruf Jesu aus dem Lukas-Evangelium (LK 6,36) ist das Motto des Heiligen Jahres der Barmherzigkeit. Seine Worte ermutigen uns, die Barmherzigkeit Gottes in unserem Leben zu entdecken und selbst barmherzig zu sein. Was heißt das für uns als Sankt-Franziskus-Pfarrei?

„Ich nehme Dich an – so wie Du bist!“
Wer die Erfahrung gemacht hat, die dieser Satz zum Ausdruck bringt, versteht, was Barmherzigkeit bedeutet:

Ohne es verdient zu haben, werde ich beschenkt. Und durch diese Erfahrung bin ich fähig, anderen gegenüber barmherzig zu sein. Barmherzigkeit zu empfangen und weiter zu schenken – das ist der Sinn des Heiligen Jahres. Auch die Akzente, die unsere Gemeinde in diesem Jahr setzen wird, möchten uns dazu bewegen:

Zu Beginn der Adventszeit setzen wir uns mit der Frage auseinander, was die Bibel unter „Barmherzigkeit“ versteht, um dies dann auf unsere Gemeinde anzuwenden. Nachdem Papst Franziskus am 8. Dezember in

Rom die Heilige Pforte eröffnet hat, steht am dritten Advent auch in unserer Gemeinde eine „Pforte der Barmherzigkeit“ im Zentrum. Sie wird uns im ganzen Jahr begleiten und an verschiedenen Orten in unserer Gemeinde aufgestellt werden. Diese Pforte soll Begegnungen ermöglichen und einen Raum eröffnen, in dem alle Menschen in unserer Gemeinde mit dem *Jahr der Barmherzigkeit* in Berührung kommen. Sie kann uns helfen, mit dem barmherzigen Blick Gottes auf alle Menschen zu schauen und uns persönlich, aber auch als Gruppe, Verband oder Kreis zu fragen, wie wir das Wort Jesu leben können: *„Seid barmherzig, wie es auch euer Vater ist!“* Darum steht die konkrete Verwirklichung der Barmherzigkeit in der zweiten Jahreshälfte im Fokus, damit der Traum von Papst Franziskus Wirklichkeit wird:

„Wie sehr wünsche ich mir, dass die kommenden Jahre durchtränkt sein mögen von der Barmherzigkeit und dass wir auf alle Menschen zugehen und ihnen die Güte und Zärtlichkeit Gottes bringen!“



Ebbo Ebbing,
Diakon

Neue Homepage – neues Logo – neues Treffpunkt-Layout!



sankt franziskus

Katholische Kirchengemeinde
Münster

Am 1. Januar 2016 ist es so weit – unsere Pfarrei bekommt eine neue Homepage und ein neues Logo. Und in diesem Zuge auch gleich ein komplett neues „Corporate Design“: Aushänge und Wocheninfo erscheinen im „neuen Gewand“ und neuem Format. Und auch der Treffpunkt wird ab der Osterausgabe 2016 umgestellt.

Schon lange war der Ruf nach einer neuen Homepage und einem überarbeiteten Öffentlichkeitsauftritt zu hören. Neben einer optischen Auffrischung sollte auf der Homepage insbesondere auch die Möglichkeit geboten sein, dass die Gruppen und Einrichtungen unserer Gemeinde selber ihre Seiten bearbeiten und aktualisieren können („Content management system“).

Dank der Hilfe einer kleinen Arbeitsgruppe ist dies nun gelungen. Den neuen Auftritt finden Sie ab 1. Januar unter

„www.sankt-franziskus-muenster.de“.

Wir hoffen, es gefällt Ihnen!

Warum aber gleich auch ein neues Logo und eine komplette Neugestaltung aller Medien? - Es gab ein paar technische Gründe (Schwierigkeiten mit dem Farbverlauf beim Ausdrucken per Tintenstrahl und schwarz-

weiß; hoher Toner-Verbrauch), aber vor allem sollte das Logo auch zu einer Bildmarke werden, die „auf einen Blick“ zeigt, was unsere Pfarrei ausmacht, was das Kirchenbild und Seelsorgeverständnis ist. Das Ergebnis: die Vielfalt, Offenheit, Einfachheit sowie „das Franziskanische“ unserer Gemeinde kommt unmittelbar zum Ausdruck. Das Logo ist - das zeigen auch viele Rückmeldungen - farbenfroh, kompakt, einprägsam, modern, frisch und einfach. Lassen Sie das Logo einmal auf sich wirken und Sie werden entdecken, wie es Ihnen von unserer Gemeinde erzählt.

In der Entwicklung hilfreich waren zwei Vorlagenrunden mit der Befragung von Gemeindemitgliedern, die sehr viele konstruktive Rückmeldungen und Anregungen einbrachten.

Ein dickes Dankeschön der Projekt-Gruppe „Homepage - Logo - Treffpunkt - Corporate Design“:

Guido Stadelmann - *Fachmann für Homepage-Entwicklung*, Jan-Christoph Horn - *Fachmann für Öffentlichkeitsarbeit*, Astrid Bowinkelmann - *Designerin*, Martha Laar - *Treffpunkt-Gestalterin* sowie Dorothe Hinteresch - *Pfarreirats-Vertreterin*

Einen ganz herzlichen Dank auch an Wolfgang Kroner, der sich in der Vergangenheit mit großem Einsatz um unsere „alte“ Homepage gekümmert hat!

Andreas Rehm

„Neues bricht auf, siehst du es nicht?“ (nach Jes 43,19)

Kurzaufriß der Erträge der Pfarreiratsarbeit seit 2012

Wussten Sie schon ...

- dass nach einem intensiven Gesprächs- und Beratungsprozess der Pfarreirat im Jahr 2012 zwei Schwerpunkte für die Ausrichtung und das Profil der Pfarrei St. Franziskus benennt? „Liturgie und Leben verbinden“ und „Dienende Kirche sein“, so könnte man sie betiteln.

- dass Ende 2012 die Projektgruppe „Fenster öffnen“ vom Pfarreirat initiiert wurde, in der sich bis heute Gemeindemitglieder engagieren, die sich für eine lebendige Liturgie und neue Zugangswege zu Gottesdienstfeiern stark machen?

- dass Anfang 2013 vom Pfarreirat eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen wurde, die in enger Zusammen-

arbeit mit dem Familienzentrum St. Norbert und dem Stadtcaritasverband ein Konzept für Familienpatenschaften entwickelt?

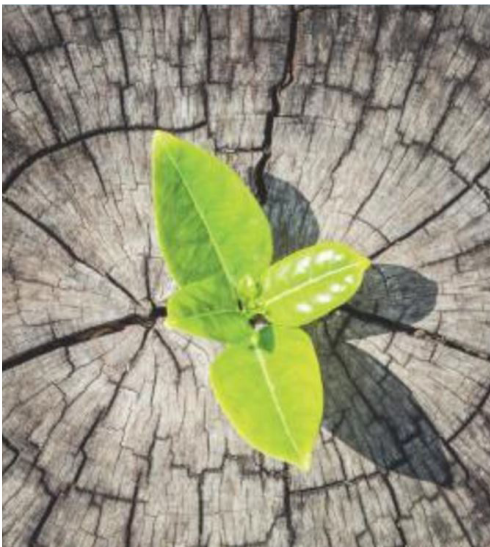
- dass mit „FranKo - St. Franziskus konkret e.V.“ im Februar 2014 ein gemeinnütziger Verein gegründet wurde, um zunächst damit das Projekt der Familienpaten zu flankieren?

- dass die Fragebogenaktion zu dem Schwerpunkt „Leben und Liturgie“ im Herbst 2014 nicht nur ein Forum für Lob und Kritik samt wertvoller Anregungen für die weitere Arbeit ist, sondern auch eine Bestätigung der Wichtigkeit dieses Schwerpunktes?

- dass im Jahr 2013 Gespräche mit dem Stadtcaritasverband aufgenommen wurden, um in gemeinsamer Kooperation eine Stelle zu entwickeln und zu finanzieren, die dazu dient, ein fachliches Sozialberatungsangebot vor Ort zu bieten, die Vernetzung zwischen verbandlicher und gemeindlicher Caritasarbeit zu intensivieren und ehrenamtliche Initiativen zu unterstützen?

- dass diese Kooperation Pilotprojektcharakter hat und der Diözesancaritasverband mittlerweile Gelder für die Einrichtung weiterer Stellen in anderen Pfarreien freigegeben hat?

- dass in der ersten Jahreshälfte 2014 das Konzept und die Arbeit des Liturgieausschusses vom Pfarreirat grundlegend neu beschlossen wurde,



so dass er nicht mehr mit konkreter Gottesdienstvorbereitung betraut ist, sondern als Knotenpunkt und Impulsgeber für die vielfältigen Gruppen und Initiativen im Gottesdienstbereich wirkt?

- dass eine Befragung durch den Liturgieausschuss bei vielen Liturgiegruppen den besonderen Wunsch nach inhaltlichen Vertiefungsangeboten gezeigt hat?

- dass Liturgieausschuss und Projektgruppe „Fenster öffnen“ aktuell das Thema „Kirchraumgestaltung St. Thomas Morus“ vertiefen?

- dass über den Verein „FranKo e. V.“ und durch die Caritas-Fachkraft gerade eine „möbel-börse-coerde“ entwickelt wird, die Mobiliar für Bedürftige vermitteln helfen soll?

- dass das Sozialbüro-Konzept in St. Franziskus Anfang 2015 grundlegend überarbeitet wurde? Es gibt keine Bürozeiten des Sozialbüroteams mit Lebensmittelgutscheinausgabe mehr. Vielmehr bieten sich Freiwillige ehrenamtlich für konkrete Tätigkeiten mit ihren Kompetenzen an und werden im Bedarfsfall von dem Fachberater in Kontakt mit Unterstützung suchenden Personen gebracht.

- dass der Liturgieausschuss daran arbeitet, die beeindruckende Vielfalt der Gottesdienstgruppen und -angebote in St. Franziskus zu dokumentieren, dass sie anschaulich präsentiert

werden kann und Interessierte zum Mitmachen animiert?

- dass in der Arbeit mit Flüchtlingen gerade neue gemeindliche Initiativen entstehen?

- dass der im November 2015 von Jugendlichen vorbereiteter Gottesdienst eine überwältigende Resonanz hatte, so dass sich die in diesem Jahr Gefirmten bestätigt sehen, unter dem Motto „Neue Perspektiven im Glauben“ einmal im Quartal einen von ihnen gestalteten Gottesdienst vorzubereiten, damit die Gemeinde von ihrer Stimme und Kreativität lernen kann und der Schwerpunkt „Liturgie und Leben verbinden“ eine Facette mehr bekommt?

- dass das noch nicht alles war, Vieles noch benannt werden könnte und weitere Schritte folgen werden?

Angesichts dieses Querschnitts durch die letzten Jahre kann hinter das Fragezeichen der Titelzeile ein Ausrufezeichen gesetzt werden: Neues ist aufgebrochen und es ist sichtbar!

Danke den Mitgliedern von Pfarreirat, Danke allen Engagierten und Interessierten in St. Franziskus, die an diesem Neuen mitbauen und darin der Kirche in Coerde und Rumphorst ein Gesicht geben!

Pfarrer
André Sühling

Flüchtlingsarbeit in Rumphorst

Mit 80 Personen, mehr als gut besucht, war ein Informations-Abend über die Situation der Flüchtlinge in Rumphorst und den Ehrenamtlichen, die ihnen helfen. Eingeladen hatten die Familienkreise und der „Sachausschuss Ehe und Familie“ aus Thomas Morus.

Die in den beiden Einrichtungen tätigen Sozialarbeiter, Karin Schulte-Sutrum (Hoppengarten) und Freddy Kika (Hoher Heckenweg) informierten über die Menschen, die zur Zeit dort untergebracht sind: ca. 100 Personen aus 7 Nationen im Hoppengarten und ca. 180 Personen aus 15 Nationen am Hohen Heckenweg; rund die Hälfte davon sind Kinder.

In beiden Einrichtungen gibt es schon Kreise von Ehrenamtlichen, die sich für die Flüchtlinge engagieren, und zwar den „Initiativkreis“ und einen weiteren Helferkreis am Hoppengarten sowie den „Freundeskreis Hoher Heckenweg“.

Helfen können Sie durch

- Winterkleidung für Kinder: über die Kleiderkammer im Norbert-Pfarrheim oder in der Andreas-Kirche; bitte vorher dort anfragen und bitte keine Spenden direkt in den Einrichtungen abgeben oder abstellen!

- Geldspenden:
IBAN: DE28 4005 0150 0020 0033 80, Kirchengemeinde St. Franziskus, Stichwort: „Flüchtlings-Hilfe“

- Begleitung von Flüchtlingen zu Behörden, Ämtern, Ärzten etc.;
- Hilfe bei der Wohnungssuche;
- Übernahme einer Patenschaft für Personen oder Familien;
- Angebote für Kinder und Jugendliche: in diesem Fall wenden Sie sich bitte an fluechtlingshilfe@sankt-franziskusmuenster.de.

Andreas Rehm



Bild: Sommerfest im Garten der Flüchtlingsunterkünfte am Hohen Heckenweg | Freddy Kika

Katholische Kirchengemeinde St. Franziskus - Unser neuer Kirchenvorstand



**Baum,
Matthias**
gewählt: 2015
Königsberger Str. 21
Angestellter



**Behler,
Hildegard**
gewählt: 2015
Gluckweg 9a
Bankangestellte



**Bolle,
Franz**
gewählt: 2012
Palestrinastr. 21
Techn. Beamter
(Pensionär)



**Davids,
Dietmar**
gewählt: 2015
Hoppengarten 9a
Geschäftsführer



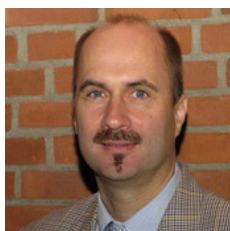
**Dumstorf,
Andreas**
gewählt: 2012
Gluckweg 13
Wirtschaftsprüfer



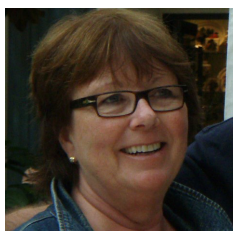
**Edeler,
Zita**
gewählt: 2015
Palestrinastr. 22
Architektin



**Kroner,
Wolfgang**
gewählt: 2015
Humperdinckstr. 36
Techn. Angestellter



**Neugebauer,
Andreas**
gewählt: 2012
Allensteiner Str. 108
Verwaltungsbeamter



**Runte,
Annette**
gewählt: 2012
Coerdestiege 49
Architektin



**Uphoff,
Wolfgang**
gewählt: 2012
Wieselweg 2a
Oberstudienrat

*Einen ebenso großen wie herzlichen Dank an die beiden ausscheidenden Mitglieder:
Peter Dördelmann, der 20 Jahre KV-Mitglied war, davon vier Jahre stv. Vorsitzender und
Michael Altrogge, der 15 Jahre KV-Mitglied war, davon acht Jahre stv. Vorsitzender.*

Öffnungszeiten / Seelsorgeteam

Öffnungszeiten unserer Pfarrbüros

Büro an der St. Norbert-Kirche, Schneidemühler Str. 23
Montag 09.00 – 11.00 Uhr und 15.00 – 17.00 Uhr
Dienstag 15.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch 15.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag 15.00 – 18.00 Uhr



Büro im Foyer der St. Thomas-Morus-Kirche, Thomas-Morus-Weg 11
Dienstag 09.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 15.00 – 18.00 Uhr

Sie erreichen uns wie folgt: Telefon: 0251 – 161390 Fax: 0251 – 1613921
E-Mail: stfranziskus-muenster@bistum-muenster.de
Internet: st-franziskus-gemeinde-muenster.de



Weihnachtsferien: Vom 23.12.2015 – 06.01.2016 sind die Büros geschlossen

André Sühling Telefon: 0251 – 1613950
Pfarrer E-Mail: suehling-a@bistum-muenster.de

Josef Ernst E-Mail: ernst.josef@t-online.de
Pfarrer emeritus

Clemens Lübbers Telefon: 0251 – 39554082 privat
Subsidiar 0251 – 495304 dienstlich
E-Mail: luebbers-c@bistum-muenster.de

Ebbo Ebbing Telefon: 0251 – 14107047
Diakon E-Mail: ebbo.ebbing@gmail.com

Andreas Rehm Telefon: 0251 – 296196
Pastoralreferent E-Mail: a.rehm@muenster.de

Anne Wieck-Elbers Telefon: 02534 – 8976.
Pastoralreferentin E-Mail: anne.wieckelbers@arcor.de

Öffentliche Bücherei im Pfarrzentrum St. Thomas-Morus

Samstag 18.00 – 19.00 Uhr
Sonntag 10.30 – 12.00 Uhr
Mittwoch 17.00 – 18.00 Uhr

Telefon während der Öffnungszeiten: 0251-16245468 (auch AB)

leih' dir was 

Katholische öffentliche Bücherei

Sakramente



▪ Taufe

In unserer Gemeinde haben wir feste Tauftermine.
Einen Termin vereinbaren Sie bitte im Pfarrbüro.

- | | | |
|---------------------|-----------|---------------------|
| 1. Samstag im Monat | 15.30 Uhr | in St. Norbert |
| 2. Samstag im Monat | 15.30 Uhr | in St. Thomas-Morus |
| 3. Sonntag im Monat | 11.00 Uhr | in St. Norbert |
| 4. Sonntag im Monat | 12.15 Uhr | in St. Thomas-Morus |

Bei der Anmeldung im Pfarrbüro benötigen sie die Geburtsurkunde des Täuflings sowie Name, Anschrift und Patenschein der Paten. Patenscheine stellt die Kirchengemeinde am Wohnort der Paten aus.

▪ Erstkommunion

Die Kinder bzw. Familien werden schriftlich eingeladen.

- | | | |
|-----------------------|-----------|---------------------|
| Sonntag, 01. Mai 2016 | 10.00 Uhr | in St. Thomas-Morus |
| Sonntag, 08. Mai 2016 | 10.00 Uhr | in St. Norbert |

▪ Firmung

Die Jugendlichen (Alter ab 10. Schuljahr) erhalten eine persönliche Einladung und können sich auch direkt an das Pfarrbüro wenden.

- | | | |
|------------------------|-----------|----------------|
| Sonntag, 12. Juni 2016 | 11.00 Uhr | in St. Norbert |
|------------------------|-----------|----------------|

▪ Trauungen

Bitte wenden Sie sich an die Pfarrbüros.

▪ Krankenkommunion

Wenn Sie für sich selbst oder für einen nahen Angehörigen die Krankenkommunion wünschen, teilen Sie dies bitte im Pfarrbüro zwecks Terminabsprache mit.

▪ Krankensalbung

Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro. Ihr Anliegen wird dann an einen Priester der Gemeinde weitergeleitet.

Krankensalbungsmessen feiern wir in unserer Gemeinde ca. 1 Woche vor Ostern.

Bußgottesdienste / Beichtgelegenheiten

Fr. 11.12.	18.00 Uhr	Hl. Messe mit besonderem Bußakt in St. Thomas Morus, anschl. Beichtgelegenheit
So. 20.12.	17.00 Uhr	Bußandacht in St. Norbert anschl. Beichtgelegenheit

Ökumenisches Advents- und Weihnachtskonzert



Sonntag, 13.12.2015 um 17.30 Uhr in der Andreas Kirche, anschl. „Friedenslicht aus Bethlehem“ von den Pfadfindern

Adventliche Musik Traditionelle Klänge des Wartens – unerwartet vertraut

Sonntag, 06.12.2015 um 17.00 Uhr in St. Thomas Morus Kirche mit Chorgesang, Bläserensemble, Klavier und Contrabass
Gestaltung: Bernd Beenen



„Offene Kirche“

Ein paar Minuten für Stille und Einkehr in der St. Norbert-Kirche jeweils **donnerstags um 17.30 Uhr am 03.12. / 10.12. / 17.12.**



Taizé-Gebet

So. 06.12. 18.30 Uhr in St. Thomas Morus als Feier der Versöhnung

Klangmeditation

Den Weg bereiten, sich bereiten, sich öffnen auf die Ankunft Jesu. Raum schaffen. Zur Ruhe kommen, den Klängen der Klangschale lauschen und so einen inneren Raum bereiten. Hierzu lädt die abendliche Klangmeditation ein. **Montag, 21.12., 19.30 Uhr** in St. Thomas Morus, Raum 1
Bitte eine Decke, wenn vorhanden Isomatte, und warme Socken mitbringen.

Lebendiger Adventskalender

Wir möchten Sie/Euch herzlich einladen, stimmungsvoll die Adventswochenenden zu beginnen. Bei Adventsliedern, Gebäck und Glühwein treffen wir uns **jeweils um 18 Uhr:**

Freitag, 27.11.15 vor d. Haus der Familie Burlage, Schneidemühler Str.71

Freitag, 04.12.15 vor d. Haus der Familie Tebbe, Allensteiner Str. 112

Freitag, 11.12.15 vor dem Haus der Familie Baum, Königsberger Str. 11

Mitzubringen ist lediglich eine eigene Tasse!



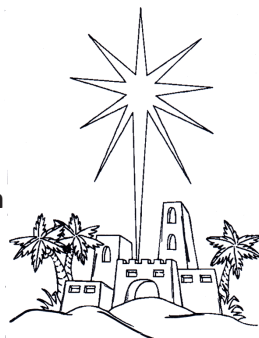
Montag	19.00 Uhr	Hl. Messe im Eduard-Michelis-Haus
Dienstag	08.00 Uhr	Schul-Wortgottesdienst
Donnerstag	09.00 Uhr	Hl. Messe
Freitag	06.45 Uhr 18.00 Uhr	Morgengebet im Advent - im Eduard-Michelis-Haus Hl. Messe

4. Adventswoche 19.12. – 23.12.2015

Samstag	18.30 Uhr	Vorabendmesse,
Sonntag	11.00 Uhr	Gotteszeit 4. Advent anschl. Gemeinde-Café
Montag	19.00 Uhr	Hl. Messe im Eduard-Michelis-Haus

Weihnachten 24.12. – 26.12.2015

Donnerstag - Heiligabend	15.00 Uhr 17.00 Uhr 22.00 Uhr	Krippenfeier Familienmesse Christmette
Freitag - 1. Weihnachtstag	11.00 Uhr	Festmesse, Hochfest der Geburt des Herrn
Samstag - 2. Weihnachtstag	11.00 Uhr	Festmesse Es singt die Chorgemeinschaft

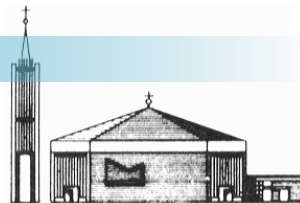


Hl. Messen vom 27.12.2015 – 01.01.2016

Sonntag	11.00 Uhr	Hl. Messe
Mittwoch - Silvester	18.30 Uhr	Hl. Messe zum Jahresende
Donnerstag - Neujahr	11.00 Uhr	Festmesse zum Jahresbeginn

1. Adventswoche 28.11. – 04.12.2015

Samstag	17.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	09.30 Uhr 18.30 Uhr	Hl. Messe 1. Advent Friedensgebet
Montag	09.30 Uhr 19.00 Uhr	Hl. Messe Adventliche Messe am Arbeitsplatz – in der Hauptschule Coerde, Dachsleite 32
Dienstag	19.00 Uhr	Hl. Messe
Mittwoch	15.00 Uhr	Rosenkranzgebet
Donnerstag	15.00 Uhr 19.00 Uhr	Adventl. Wortgottesdienst „Alt und Jung“ Hl. Messe
Herz-Jesu- Freitag	09.00 Uhr 09.45 Uhr	Hl. Messe eucharistische Anbetung im Advent



St. Norbert Kirche

2. Adventswoche 05.12. – 11.12.2015

Samstag	17.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	11.00 Uhr	Familienmesse 2. Advent (Kolpinggedenktag)
Montag	09.00 Uhr	Hl. Messe (Kolping)
Dienstag	06.00 Uhr	Roratemesse
Mittwoch	15.00 Uhr	Rosenkranzgebet
Donnerstag	19.00 Uhr	Hl. Messe
Freitag	09.00 Uhr	Hl. Messe

3. Adventswoche 12.12. – 18.12.2015

Samstag	17.00 Uhr	Vorabendmesse mit Messdieneraufnahme
Sonntag	09.30 Uhr	Hl. Messe 3. Advent „Gaudete“
Montag	09.00 Uhr	Hl. Messe

Dienstag	19.00 Uhr	Hl. Messe
Mittwoch	10.00 Uhr 15.00 Uhr	Hl. Messe im Papst-Joh.-Paul-Stift Rosenkranzgebet
Donnerstag	19.00 Uhr	Hl. Messe
Freitag	09.00 Uhr	Hl. Messe

4. Adventswoche 19.12. – 23.12.2015

Samstag	17.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	09.30 Uhr 17.00 Uhr	Hl. Messe 4. Advent Bußandacht, anschl. Beichtgelegenheit
Montag	09.00 Uhr	Hl. Messe
Dienstag	06.00 Uhr	Roratemesse
Mittwoch	15.00 Uhr	Rosenkranzgebet

Weihnachten 24.12. – 26.12.2015

Donnerstag - Heiligabend	15.00 Uhr 17.00 Uhr 22.00 Uhr	Krippenfeier Familienmesse Christmette
Freitag - 1. Weihnachtstag	09.30 Uhr	Festmesse, Hochfest der Geburt des Herrn
Samstag - 2. Weihnachtstag	09.30 Uhr	Festmesse



Hl. Messen vom 27.12.2015 – 01.01.2016

Sonntag	09.30 Uhr	Hl. Messe
Montag	09.00 Uhr	Hl. Messe
Dienstag	19.00 Uhr	Hl. Messe
Mittwoch		kein Rosenkranzgebet
Donnerstag - Silvester	17.00 Uhr	Festmesse zum Jahresende Es singt die Chorgemeinschaft
Freitag - Neujahr	09.30 Uhr	Festmesse zum Jahresbeginn

1. Adventswoche 28.11. – 04.12.2015

Samstag	18.30 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	11.00 Uhr	Hl. Messe 1. Advent
Montag	19.00 Uhr	kein Gottesdienst im Eduard-Michelis-Haus
Dienstag	08.00 Uhr	Schul-Wortgottesdienst
Donnerstag	15.00 Uhr	Seniorenmesse
Herz-Jesu- Freitag	06.45 Uhr 17.00 Uhr 18.00 Uhr	Morgengebet im Advent - im Eduard-Michelis-Haus eucharistische Anbetung Hl. Messe



St. Thomas-Morus Kirche

2. Adventswoche 05.12. – 11.12.2015

Samstag	18.30 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	09.30 Uhr 18.30 Uhr	Hl. Messe 2. Advent Taizé-Gebet als Versöhnungs-Feier
Montag	19.00 Uhr	Hl. Messe - im Eduard-Michelis-Haus
Dienstag	08.00 Uhr	Schul-Messe
Donnerstag	09.00 Uhr	Hl. Messe (kfd)
Freitag	06.45 Uhr 17.30 Uhr 18.00 Uhr	Morgengebet im Advent - im Eduard-Michelis-Haus Rosenkranzgebet Hl. Messe mit besonderem Bußakt anschl. Beichtgelegenheit

3. Adventswoche 12.12. – 18.12.2015

Samstag	18.30 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	11.00 Uhr	Familienmesse 3. Advent „Gaudete“ Die Kommunionkinder stellen sich vor

Zum Tod von Sigi Stenz

Am Sonntag, 13.09.2015, ist Sigi Stenz gestorben. Über 30 Jahre war er als „Allrounder“ rund um die Kirche St. Norbert im Dienst: Hausmeister, Gärtner, Grillchef, Streetworker ...

Er war mit „Jan und Jedermann“ in Coerde bekannt, unabhängig von Alter, Herkunft oder sozialer Schicht. Was ihn auszeichnete? Nicht zuletzt ein großes Herz, Toleranz und Tatkraft.

Einige Zitate, von denen, die ihn kannten:

„Danke, Sigi, für Deine Flexibilität und spontane Hilfsbereitschaft.“

„Ein Anruf und er war da!“

„Ich fand' es klasse, wie er dafür gesorgt hat, dass wir immer blühende Blumen in den Grünanlagen des Altenstifts hatten.“

„Sigi? Ein Netzwerker und Samariter. Wenn jemand etwas brauchte, aber nicht die nötigen Mittel hatte, kannte Sigi einen, der das Benötigte abgeben konnte.“

Die schwere Krebserkrankung hatte zusehends an seinen Kräften gezehrt. Wie zum Trotz gegen die Krankheit und als Antwort auf betroffene Reaktionen zeigte er auf ein T-Shirt, das er sich in seinen letzten Lebenswochen zugelegt hatte: „Jetzt ist Sense“, war da zu lesen.



Es ist wahr. Der Abschied von Sigi Stenz stimmt traurig. Sein Tod hinterlässt eine Lücke und er wird uns fehlen, auch wenn wir ihn dankbar in Erinnerung halten.

Dennoch sträubt sich etwas gegen das Endgültige in diesem Wort „Jetzt ist Sense.“ Dennoch stemmt sich etwas gegen die Unerbittlichkeit des Todes.

So glaube ich nicht! So hoffe ich nicht!

Der Hl. Augustinus formuliert: „Auferstehung ist unser Glaube, Wiedersehen unsere Hoffnung, Gedenken unsere Liebe.“

In diesem Sinne: Sigi, wir sehen uns!

In Verbundenheit
Pfarrer
André Sühling

Verabschiedung von Pater Shelton Appozhiparambil

Im August 2014 hat der Bischof unseren indischen Geistlichen Pater Shelton zum Dienst in St. Franziskus ernannt. Zu Anfang des neuen Jahres wird P. Shelton wieder in seine Heimat nach Indien zurückkehren. Der dortige Bischof hat ihm eine Pfarrstelle übertragen, die Pater Shelton im Januar 2016 antreten wird.

Pater Shelton schreibt:

*„Liebe Gemeinde,
Danke für die Fürsorge und Freundschaft.
Danke für die Liebe und das Aufnehmen.
Danke für das brüderliche und schwesternliche Beistehen und Verstehen.
Danke für jedes ermutigende Wort und alle Geduld.
Danke für das Vertrauen und die offenen und aufrichtigen Gespräche.
Danke für das Mitfeiern der Gottesdienste und für die Gemeinschaft.*



Mit so vielen schönen Erinnerungen und Erfahrungen gehe ich in meine Heimat nach Indien zurück. Ich werde immer den Kontakt halten, beten, an alle denken und bitte Sie um Ihr Gebet.

Ich wünsche Ihnen einen besinnlichen Advent, gesegnete Weihnachten und für das neue Jahr alles Gute und Gottes Segen.

Auf Wiedersehen!“

Am 4. Advent (19./20.12.) in der Messe am Samstag um 17:00 h in der Kirche St. Norbert und am Sonntag um 11:00 h in der Kirche St. Thomas Morus werden wir P. Shelton offiziell verabschieden und ihm für seinen Dienst in St. Franziskus danken.

Wer mit Pater Shelton in Indien Kontakt aufnehmen möchte, der kann sich an folgende Adresse wenden:

*Fr. Shelton A.P
St. Pius X Missionary Society
S. H. Mount P.O.
Kottayam - India
E-Mail: shelton123@gmail.com*

Pater Shelton hat mit seinem Gehalt u. a. die Krankenpflege-Ausbildung der Tochter einer Familie ermöglicht, die er von seiner Pfarrertätigkeit her kennt. Mit seiner Rückkehr nach Indien wird er dies nicht weiter führen können. So Sie die junge Frau unterstützen mögen, wenden Sie sich bitte an Pater Shelton.

Pfarrer
André Sühling

Rafael D. Marihart stellt sich vor

Viele von Ihnen haben mich schon bemerkt, einige mich auch schon angesprochen. Daher möchte ich nun hier die Möglichkeit nutzen, mich bei Ihnen kurz vorzustellen. Ich heiße Rafael D. Marihart und verstärke nach dem Ausscheiden von Herrn Limbach seit Anfang Juli das kirchenmusikalische Team der Gemeinde als Organist.

Gebürtig aus Wien bin ich in Münster im Schatten der Ludgeri-Kirche aufgewachsen. Nach meinem Abitur am Gymnasium Paulinum habe ich an der hiesigen Universität Musikwissenschaft und Geschichte studiert. Ein Praktikum in der Redaktion „Kammermusik“ des WDR in Köln hatte mein Interesse für die „administrative Seite“ der Musik geweckt, sodass ich danach zehn Jahre lang im Orchestermanagement gearbeitet habe – erst im hiesigen Theater und anschließend in Nürnberg.

Nachdem ich schon seit rund 35 Jahren Klavierspiele und bereits vor 15 Jahren erstmalig als Chorleiter tätig war, arbeite ich mittlerweile wieder als freiberuflicher Musiker – aktuell leite ich u.a. vier Chöre innerhalb und außerhalb von Münster sowie in Hamm. Darüber hinaus habe ich



im letzten Jahr beim Bistum Münster eine Ausbildung zum Kirchenmusiker begonnen, die ich voraussichtlich im Herbst 2017 mit dem C-Examen abschließen werde. In Ihrer Franziskus-Gemeinde darf ich nun erste Erfahrungen als Kantor sammeln und das „frisch Gelernte“ in der Praxis ausprobieren.

Ich freue mich auf das gemeinsame Musizieren sowohl mit Ihnen als auch mit meinen Kollegen.

Rafael D. Marihart

Patronatsfest St. Franziskus am 27. September rund um die Thomas-Morus-Kirche





Bilder: Frederik Behler

Erntedankstand auf dem Gemeindefest St. Franziskus

Hier wurde nicht nur Marmelade „home-made“ und Plätzchen gekauft, sondern viele Käufer informierten sich auch interessiert über die Zusammenarbeit zwischen der Pfarre und dem Bistum Bhopal im Zeichen der „Brücke der Freundschaft“. Mit dem Verkaufserlös werden, wie immer, drei Missionsstationen in Bhopal und die dortige Arbeit mit den Kindern der armen Landbevölkerung unterstützt. Auch über die Möglichkeit, Patenschaften zu übernehmen, erfuhren die Interessierten, dass es regelmäßige gegenseitige Besuchsreisen gibt. Dies erstaunte einige.



In demselben Sinn setzten sich die Pfadfinder für ihr Patenkind ein, das sie seit 2011 unterstützen. Sie wollen auch wieder dabei sein, wenn am 6. Dezember nach dem 11.00 Uhr Gottesdienst der Lichtermarkt im Freizeithaus St. Norbert stattfindet.



Carola Stricker

Ein Gedanke für jeden Tag der Adventszeit – kurze Impulse per SMS oder E-Mail

Ein kleines Lächeln oder ein ermutigendes Wort, kann Kraft und Freude geben für den ganzen Tag.

Aus diesem Grund besteht in dieser Adventszeit die Möglichkeit, jeden Tag einen kurzen Gedanken zum Jahresthema „Barmherzigkeit“ per SMS oder per E-Mail zu empfangen.

Wenn Sie teilnehmen möchten, senden Sie einfach eine SMS an die Nummer 0176/84824716 oder eine E-Mail an barmherzigkeit.leben@gmail.com. Wir wünschen Ihnen alles Gute und Gottes Segen,

im Namen des Seelsorgeteams von St. Franziskus

Ebbo Ebbing,
Diakon

„Das ist das Norbertstübchen?“ - Neu-Einweihung der KiTa St. Norbert

Viele Besucher kamen am 22. August in das St. Norbert Familienzentrum, um die baulichen Veränderungen des einstigen Pfarrheims in Augenschein zu nehmen.

Auch wenn die Einweihungsfeier aufgrund des Hochwassers um ein Jahr verschoben werden musste, so war an diesem Tag das Wetter allen gut gesonnen: Die Sonne schien und es wurde ein lauschiger Sommerabend. Zu Beginn des Gottesdienstes verdeutlichte uns der Heilige Franziskus (Michael Mehlich), wie konkret der Aufruf Gottes an ihn verstanden wurden:

„Geh hin und bau die Kirche auf, die zu zerfallen droht!“

Dass Kirche mehr als nur das Gebäude Kirche ist, wurde in diesem Gottesdienst miteinander gefeiert und deshalb wurden den Handwerkern und Helfern des Hochwassers auch dort gedankt.

Gott im Menschen begegnen war das Motiv des Heiligen Franziskus und irgendwie auch das Motto der Einweihung.



Bilder: Edith Schwarberg

Im Anschluss an dem Gottesdienst weihte Herr Sühling das neu umgebaute Familienzentrum ein und überreichte als Geschenk ein Assisi Kreuz, das im neuen hellen Eingangsbereich zeigt, auch hier begegnen wir Gott. Nach der Einweihung gab es reichlich zu essen und Zeit für persönliche Gespräche.

Für uns Mitarbeiter/Innen war diese Einweihung ein wunderbares Fest, weil uns wiederum deutlich wurde, dass wir von der St. Franziskus Kirchengemeinde getragen werden.

Es war nett, miteinander ins Gespräch zu kommen und diesen lauen Sommerabend gemeinsam zu genießen. Es ist schön, Freunde bei Regen (Hochwasser) und im Sonnenschein zu haben.

Bernd Beenen

KAB - Fahrt vom 31.08. bis zum 07.09.2015



„Die Erlebnisregion Eifel“ ist eine Reise wert. Das „erfahren“ in acht Tagen 27 KAB-Mitglieder und Freunde.

Eine insgesamt gelungene Reise.

Text & Bilder: Heidi und Herbert Michels

Vom landschaftlich schön gelegenen Quartier in Einruhr, direkt am Rursee, wurde die Eifel in ihrer Vielfalt erkundet: Die Vulkaneifel mit ihren Maaren, Burgen und dem in Deutschland einzigartigen Kaltwasser- Geysir in Wallenborn, die Kaiserstadt Aachen in der Nordeifel, Bitburg – mit Brauerei – in der Südeifel; Monschau und das Hochmoor im Hohen Venn. Äußerst beeindruckend war die dreistündige Besichtigung des unterirdischen Atombunkers bei Kall – Urft, dem ehemaligen Ausweichsitz der Landesregierung NRW. Ein „Muss“ bei jeder Eifelahrt ist die Besichtigung der Ausbildungsstätte der NSDAP „Burg Vogel-sang“. Eine Schifffahrt auf dem Rursee durfte natürlich nicht fehlen. Neben den Aktivitäten kamen auch gemütliche Abende, Gespräche in froher Runde, Fußballfernsehabeude nicht zu kurz.



Der Ausflug der kfd St. Norbert Coerde hatte diesem Jahr ein besonderes Ziel: die Freilichtbühne Tecklenburg mit dem Musical “Die Schöne und das Biest“.

Sofort waren am Anmeldetermin die Karten vergriffen, ein großer Bus für 56 Personen musste bestellt werden, zur großen Freude der Organisatorinnen.

Annabelle, die Hauptdarstellerin, war wirklich eine Schönheit. Das Biest, einfach grässlich, wurde am Ende

entzaubert zu einem wunderschönen Prinzen. Eine große Kinderschar in herrlichen bunten Kostümen tanzte singend auf der schönen Bühne. Am Ende erteten 57 Mitwirkende einen tollen Applaus.

Alle Mitfahrerinnen strahlten mit der Sonne um die Wette. Ein leckeres Abendessen im Tannenhof war der krönende Abschluss.

Danke für den erfrischenden und erholsamen Nachmittag.

Margret Lemke

Neuer Vorstand bei den Pfadfindern

Bei der Stammesversammlung am 1. November wählten die Pfadfinder unserer Gemeinde André Hesker und Daniel Engel zu ihrem neuen Vorstand.

André Hesker, 31 Jahre alt, verheiratet, Fachinformatiker beim LWL, seit vier Jahren im Stamm „DPSG St. Franziskus Münster“ tätig, und Daniel Engel, 28 Jahre alt, Ingenieur der Telekommunikationsinformatik, seit fünf Jahren im Stamm aktiv, übernahmen das Amt von Anne Illerhaus und Dominic Iwanowski, die seit neun bzw. drei Jahren im Stammesvorstand sich für die Leitung des Stammes und die Klärung ungezählter Fragen im Vor-

der- und Hintergrund eingesetzt hatten. Ein herzliches Dankeschön den beiden „Ex-Vorständen“ und ein frohes „Gut Pfad!“ dem neuen Vorstand.

Andreas Rehm



Pfadfinder Vorstand,
links Daniel Engel, rechts Andre Hesker

Familie - Heimat - Flüchtlinge



In Kooperation mit der St. Franziskus-Kirchengemeinde und dem St. Norbert Familienzentrum wurde dieser Themenblock an vier Tagen im September angeboten.

Was das Thema „Flucht“ persönlich bedeutet, kam an diesen Veranstaltungen deutlich emotional spürbar herüber.

Herr Fürst, der über seine persönlichen Erlebnisse während der Vertreibung aus Schlesien berichtete und Herr Majid Jaffari, der bereits seit 8 Jahren aus Pakistan fliehend auf der Suche nach Heimat ist.

Als die tamilischen Familien von ihren Erlebnissen der Flucht aus Sri Lanka und ihrer Integration in Deutschland berichteten, wurde es sehr bunt und lebendig, da die tamilischen Familien

neben persönlichen Schilderungen auch ein ansprechendes tamilisches Rahmenprogramm darboten.

Als Frau Hess als professionelle Sozialarbeiterin inhaltlich und sehr ansprechend am dritten Themenblock über die Situation der Roma und Sinti berichtete, war der Saal des Freizeitheims auch das dritte Mal gut gefüllt.

Die persönlichen Schilderungen zwei Mütter und eines Vaters, die aus Kasachstan ausgewandert sind, verdeutlichten auch wie intensiv die Zeit der Flucht, des Umbruchs und die Zeit des Heimatfindens ist.

Diese vier Veranstaltungen können ein Zeichen und ein Bild dafür sein, wie wichtig es ist, das Thema „Flucht“ persönlich zu betrachten.

Dieses trägt zu einer wertschätzenden und wohlwollenden Auseinandersetzung mit diesem wichtigen Thema deutlich bei.

Wir danken allen dafür, dass wir einen kleinen Ausschnitt aus ihren persönlichen Erfahrungen erhalten durften und so bereichert wurden.

Bernd Beenen



Bilder: Edith Schwarberg

Von Coerde in die Welt



Bild: Vor dem U-Wagen | Andreas Rehm

Die Chorgemeinschaft informiert über Aktivitäten in der zweiten Jahreshälfte:

Seit dem „Ostertreffpunkt“ ist wieder eine Menge passiert in der Chorfamilie. Nach der Diamantenen Hochzeit der aktiven Chormitglieder A. und H. Besse, stand als Belohnung für die erste Jahreshälfte der Sommerausflug nach **Essen** auf dem Programm. Die Besichtigung der Margarethenhöhe, Mittagessen in einem Restaurant am Baldeneysee, Besichtigung der Villa Hügel und ein Abendimbiss auf einem Schulzenhof bei Olfen waren Stationen eines interessanten und erlebnisreichen Tages.

Eine Premiere schloss sich an: Erstmals gestaltete der Chor Ende Oktober eine **Radiomesse**, die naturgemäß besonders intensive Probenarbeit erforderte. Die eigene Stimme innerhalb eines Chores über den Äther in die Welt schicken zu können ist sicherlich ein Highlight für jede Sängerschar.

Ein immer wiederkehrender Höhepunkt im Leben eines Chores ist das **Stiftungsfest/Cäcilienfest**, zu dem im Festgottesdienst Mitte November die komplette „Messe Nr.7“ von Ch.

Gounot mit Solisten erklang. Sechs Sängerinnen und Sänger wurden mit einer Urkunde des Cäcilienverbandes für 25, 40, 50 und 60 Jahre im Dienst der „musica sacra“ geehrt.

Die **ökumenische Adventsandacht** Mitte Dezember - diesmal in der Andreas-Kirche - ist schon Tradition, bevor die **Weihnachtstage** und der **Jahresabschluss** besondere Aufmerksamkeit in der Probenarbeit erfordern, zumal am 2. Weihnachtstag Teile der neu zu erarbeiteten Pastoralmesse in G-dur von Vaclav E. Horak erklingen sollen. Wir freuen uns, wieder ein größeres Werk in Angriff nehmen zu können.

Die Generalversammlung im Februar wird die Weichen für das nächste Chorjahr stellen. Dazu gehört auch die bereits angelaufene Vorbereitung für den, verschobenen, 2-Tages-Ausflug an die Ahr.

Interesse geweckt?? Neugierig?? Dann kommen Sie zu uns! Wir freuen uns über neue „Familienmitglieder“, die den Fortbestand der Chorgemeinschaft sichern.

Hans-Ulrich Hillebrand

Drei Monate Praktikum in Timbiras

Mehr als 9.400 km Luftlinie von Münster entfernt. Eine kleine Stadt im Nordosten Brasiliens, im Bundesstaat Maranhao.

Angekommen in der Landeshauptstadt Sao Luis, geht es noch ca. fünf Stunden mit dem Auto ins Landesinnere, vorbei an Palmen und beeindruckender Natur, die so ganz anders ist als in Deutschland. Und dann, endlich angekommen: „Seja bem vindo em Timbiras“-„Herzlich Willkommen in Timbiras“, in der Stadt, in der ich seit Anfang September mein Praktikum absolviere.

Wer ich bin? Ich heiße Raphael Davids, bin 20 Jahre alt und seit 2013 Jugendvertreter im Verein Arco-Iris. 2012 war ich das erste Mal mit der Jugendgruppe hier in Timbiras.

Schon damals hat mich die Arbeit interessiert, vor allem die besonderen Lernmethoden im CAC, dem von uns mit unterstützten Lernförder-Zentrum für Kinder. Nun habe ich die Möglichkeit, das Projekt während meines Praktikums noch besser kennenzulernen. Es macht wahnsinnig viel Spaß, von den Förderkräften ihre Lernmethoden - besonders das phonetische Alphabet, worauf viele Übungen zum Lesen und Schreiben basieren - zu lernen und Erfahrungen miteinander auszutauschen.

Durch neu gewählte Koordinatoren im CAC ist hier einiges im Umbruch. Neue Ideen fließen in das Projekt ein, z.B. das Capoeira-Angebot und die Fußball AG, die offen sind für alle Kinder aus dem Viertel des CACs. Des Weiteren ist die Mauer, die u.a. durch Spendengelder der WN-Aktion finanziert wird, so gut wie fertig. Das freut vor allem die Kinder und Förderkräfte, da nun in einer noch sichereren Umgebung gelernt und vor dem Haus gespielt werden kann.

Ich freue mich schon auf viele weitere Erfahrungen mit den Kindern, aber auch auf den Alltag hier, der sich doch um einiges von dem in Deutschland unterscheidet.

Raphael Davids



Bild: Raphael Davids

Ist das noch dran? - Gedanken eines jüngeren Team-Mitglieds aus der kfd St. Thomas Morus

Oft kommt diese Frage auch in unseren Reihen auf und es führt zu angeregten Diskussionen, die mit viel Herzblut und Leidenschaft geführt werden. Steht heute nicht alles auf dem Prüfstand? Wollen wir nicht alle besser, angesehener und dem angeblichen Zeitgeist entsprechend sein oder zumindest werden? Darf man sich noch einfach wohlfühlen mit alten Gewohnheiten zufrieden sein, so wie es ist? Es geht doch quer durch alle Altersgruppen, bloß nicht hinten stehen oder den Anschein erwecken, mal inne zu halten und mit der momentanen Situation zufrieden zu sein. Oft grübeln auch die Mitglieder der kfd, wie das Ruder herumgerissen werden kann und neue Mitglieder gewonnen werden können. Ich selbst lebe voll berufstätig und mit einer großen Familie, stets mit der Frage, bin ich hier richtig, ist das etwas für mich? Meine Zeit lässt wenig Aktivitäten am Vormittag oder frühen Abend zu, aber meine Mitstreiterinnen signalisieren mir stets: „Mach was Du schaffst und gemeinsam sind wir stark.“ Somit ergänzen wir uns gut, und ich für mich komme immer mehr zu der Erkenntnis: „Ja, es

ist noch dran.“ Es muss nicht alles aufgegeben oder auf Biegen und Brechen verändert werden, nur weil sich äußere Bedingungen geändert haben. Man kann und sollte Dinge, die viel Gutes gebracht, Freundschaften begründet und soziale Bindungen geschaffen haben, einfach bestehen und dann, wenn es an der Zeit ist, auch mit ruhigem Gewissen auslaufen lassen, um dann eventuell neuen Gruppierungen Raum zu geben. Wir sollten aber immer beherzigen: „Alles hat seine Zeit.“

Die kfd St. Thomas Morus ist eine starke Truppe, die viel bewegt, sich vor Neuerungen nicht verschließt, sich aber nicht um jeden Preis verbiegen lässt. Die Aktivitäten und gesteckten Ziele haben sich im Laufe der Jahre verändert, aber uns bleibt allen gemein: Füreinander da zu sein; Hilfe anbieten und annehmen, Feste feiern und auch Halt geben in schweren Lebenslagen. Nehmen wir die Herausforderungen an. Wir freuen uns über jede neue Mitstreiterin, denn **gemeinsam sind wir stark** und wir wissen: **Alles hat seine Zeit.**

Barbara Altrogge



Bild: Die kfd vor der evangelischen Peter-Paul-Kirche in Hermannsburg | kfd

Sommerlager 2016 Ommen (NL) für Kinder



Unser nächstes Sommerlager steht an! Und diesmal geht es wieder in die Niederlande und zwar in die beschauliche Gemeinde Ommen, in der Provinz Overijssel.

Das Gruppenhaus "De Repelaerhoeve" liegt inmitten eines schönen Waldes, bietet also jede Menge Möglichkeiten für Aktivitäten und Spiele an der frischen Luft. Zudem verfügt das Haus über einen Fußballplatz, ein Volleyballfeld und eine große Terrasse mit einer Tischtennisplatte. In etwa 800 Metern Entfernung liegt ein Freibad mit Riesenrutsche und der Stadtkern ist auch nicht weit entfernt.

Wenn ihr also Lust habt, neue Leute kennenzulernen und viel Spaß mit uns haben wollt, dann kommt doch gerne mit in das Sommerlager 2016! Die Teilnehmerzahl ist dieses Mal beschränkt auf 35 Kinder, zwischen **8 und 15 Jahren**. Stattfinden wird das Lager vom **05.08. bis zum 19.08.2016 (diesmal von Freitag - Freitag)**.

Anmeldung:

Die Anmeldung ist ab sofort bis zum **15.März 2016** möglich, per Post an die Pfarrbüros unserer Gemeinde oder per E-mail an sommerlager-franziskus@gmx.de; Anmeldeformulare gibt es im Pfarrbüro oder per E-Mail unter den oben genannten Anlaufstellen.

Anzahlung:

100,- € (innerhalb von einer Woche nach der Anmeldung) auf das Konto:

**Kath. KG St. Franziskus, Münster
Darlehnskasse Münster**

IBAN: DE20400602650013137705

Stichwort: „SoLa 2016“ und Vor- und Nachname des Kindes. Die Restzahlung wird Anfang April fällig.

Im Falle eines Rücktritts bis April wird die Anzahlung nur erstattet, wenn der Platz neu besetzt werden kann. 20 Euro werden in diesem Fall als Stornogebühr einbehalten. Sofern der Rücktritt erst nach April erfolgt und der Platz nicht neu vergeben werden kann, werden 200 Euro einbehalten.

Kinder, deren Eltern Leistungen nach SGB II und XII (Hartz IV / Sozialhilfe) empfangen bzw. Geringverdienende sind, können Zuschüsse erhalten. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich diesbezüglich an die Pfarrbüros bzw. die Lagerleitung.

Wir freuen uns auf Euch!
Eure Lagerleiter

Paula Forstmann: Tel: 0176 31357799
Christoph Uphoff: Tel: 0176 61466470

Fahrten für Jugendliche im Jahr 2016

Fahrt nach **Taizé** (Frankreich) in der Woche nach Ostern (28.3. bis 3.4.) - Teilnahme an einem der internationalen Jugendtreffen der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé; Preis: 120 € für Jugendliche, weitere Infos und Anmeldung ab 01.01.2016 unter www.sankt-franziskus-muenster.de/taize-fahrt.



Sommerlager für Jugendliche: nähere Infos gibt es ab dem 01.01.2016 unter www.sankt-franziskus-muenster.de/sommerlager.

„Kinder, deren Eltern Leistungen nach SGB II und XII (Hartz IV / Sozialhilfe) empfangen bzw. Geringverdienende sind, können Zuschüsse bekommen. Bitte melden Sie sich rechtzeitig im Pfarrbüro oder bei der Sozialberatung michael.mehlich@caritas-ms.de.“

Liebe Spenderinnen und Spender!

Die Spendenkonten unserer Gemeinde:

Kirchengemeinde St. Franziskus, Münster

Spendenkonto (für angekündigte Spendenaktionen, Kirchengemeinde, Jugend, Sternsinger usw.) IBAN: DE04 4006 0265 0013 1377 02

Bhopal / Indien IBAN: DE79 4006 0265 0003 7840 00

Timbiras / Brasilien IBAN: DE43 4006 0265 0002 6770 05

Nadrag / Rumänien IBAN: DE70 4006 0265 0002 6770 04

Pfarrcaritas IBAN: DE28 4005 0150 0020 0033 80

Spenden für Flüchtlings-Hilfe: wie Pfarrcaritas, mit Stichwort „Flüchtlings-Hilfe“

Bitte beachten: Bis 200 Euro dient Ihr Überweisungsträger bzw. Kontoauszug als Spendenbestätigung für das Finanzamt. Auf Anfrage erhalten Sie selbstverständlich eine gesonderte Spendenbestätigung im Pfarrbüro.

RESPEKT FÜR DICH, FÜR MICH, FÜR ANDERE - IN BOLIVIEN UND WELTWEIT

Unter diesem Motto steht die Sternsingeraktion 2016. Die Sternsinger bringen den Segen Gottes in die Häuser und Wohnungen unserer Gemeinde und sind zugleich ein Segen für die notleidenden Kinder und Jugendlichen in aller Welt.

In unserer Pfarrei werden die Sternsinger am **Samstag, 09.01.2016** wieder von Haus zu Haus ziehen und Geld sammeln, u. a. für Projekte zur Integration von Flüchtlingsfamilien in Bolivien. Und natürlich für unsere Gemeindeprojekte in Bhopal (Indien) und Timbiras (Brasilien).

Der Gang der Sternsinger in **St. Norbert** startet am **09.01.16 um 9.30 Uhr** im Freizeitheim und endet mit dem Festgottesdienst um 17 Uhr in der Kirche.

In **St. Thomas-Morus** starten wir um **9.00 Uhr** an der Kirche und beenden den Tag mit dem Gottesdienst um 18.30 Uhr.

Für ein Mittagessen und Getränke für die Aktiven ist in beiden Gemeindeteilen reichlich gesorgt.

Damit die Sternsinger auch wie Könige aussehen, sind für alle Kinder im Pfarrbezirk St. Norbert genügend Gewänder und Kronen vorhanden.

In St. Thomas-Morus entnehmen Sie bitte den Termin zur Vorbereitung und zum Kronen Basteln den Pfarrnachrichten. An diesem Nachmittag erfahren unsere Sternsinger, wie die Flüchtlingsfamilien in Bolivien leben,



mit welchen Problemen sie sich auseinandersetzen müssen und wie z. B. das Sternsinger-Projekt „Palliri“ diesen Familien hilft, ihre Schwierigkeiten zu überwinden. Wie schon in den vorigen Jahren zeigt uns Willi Weitzel in einem Kurzfilm, wie diese Familien leben und wie ihnen durch die Sternsingerprojekte geholfen wird. Zu diesem Nachmittag sind alle Kinder und Jugendlichen unserer Gemeinde herzlich eingeladen.

Damit viele Menschen in unserer Gemeinde besucht werden können, sind wir auf eure Mithilfe angewiesen. Es dürfen gerne noch Freunde und Bekannte mitgebracht werden. Dabei spielt die Konfession gar keine Rolle. Auch sind immer Jugendliche und Eltern gerne gesehen, die einzelne Gruppen begleiten oder bei der Pausenbetreuung mithelfen können.

Für das Sternsingerteam

Rossi Burlage,

Hildegard Sonius, Sara und Maria Mörchen

Theater Mondsuppe lädt ein:

HEIMATABEND

Theater Mondsuppe

Wie viel Heimat brauchen wir?

Eine musikalische, poetische, kabaretteske Annäherung
an das Große und Kleine in und um uns!



NEUER TERMIN !

**Samstag, 30. Januar 2016 - 20.00 Uhr
im Pfarrzentrum St. Thomas Morus**

**Kartenvorverkauf: Pfarrbüro St. Franziskus Tel.:0251 161390
und an der Abendkasse**

Eintrittspreis: Erwachsene 6,-€ / Jugendliche 4,-€

Michael Mehlich

Ökumenisches Friedensgebet

„....und auf Erden ist Friede bei den Menschen.“ (Lukas 2)

Diesen Satz werden wir zu Weihnachten wieder hören! Die mehr als zweitausend Jahre alte Verheißung ist immer noch nicht Wirklichkeit geworden!

Flüchtlingsströme, viele im Kriege getötete, verletzte und traumatisierte Männer, Frauen und Kinder machen die Realität deutlich. Unsere Hilflosigkeit angesichts dieser Tatsachen ist groß.

Hilft da noch Beten?- Vielleicht.

Seit vielen Jahren beten wir in St. Norbert jeden Sonntag für den Frieden - eine ökumenische Initiative, die von der Verschiedenheit der Vorbereiter



lebt. Lassen Sie sich einladen, mitzubeten, den Sonntagnachmittag im Friedensgebet ausklingen zu lassen oder den Sonntagabend damit zu beginnen.

Treffpunkt: in der Werktagskapelle der St. Norbertkirche jeweils um 18.30 Uhr.

Wenn um 18.15 Uhr die Kirchenglocken läuten, ist das die Einladung zum Friedensgebet!

Beate Abbing

Exerzitien im Alltag

Advent, Zeit der Stille und Besinnung. Dies muss nicht nur ein Wunsch bleiben, das kann konkret werden.

Schwester Rita von den Vorsehungsschwestern und Pfarrer Sühling laden in der Adventszeit zu „Exerzitien im Alltag“ ein. Für jede Adventswoche wird ein Bibeltext im Zentrum der persönlichen Betrachtung stehen. An vier Abenden wird es ein Treffen mit allen ExerzitianteilnehmerInnen geben, um über den jeweiligen Bibeltext ins Gespräch zu kommen und Anregungen zu täglicher Betrachtung, Stille und Gebet zu geben. Ferner

wird es das Angebot für Einzelgespräche geben. Die gemeinsamen Treffen finden statt am: 01.12.; 08.12.; 15.12.; 23.12. jeweils um 20.00 Uhr im Eduard-Michelis-Haus (Thomas-Morus-Weg 20).

Anmeldungen sind erbeten bis zum 1. Adventssonntag entweder an die Pfarrbüros, Schwester Rita (eduard-michelis-haus@muenster.de) oder Pfarrer Sühling (suehling-a@bistum-muenster.de). Die Teilnahme an allen gemeinsamen Treffen ist erbeten.

Pfarrer
André Sühling

Weihnachtsmärchen vom Auszug aller „Ausländer“

Drei Tage vor Weihnachten, spät abends. Über den Marktplatz kamen ein paar Männer gezogen. Sie blieben an der Kirche stehen und sprühten auf die Mauer: „Ausländer raus“. Steine flogen in das Fenster des türkischen Ladens gegenüber. Dann zog die Horde ab. Gespenstische Ruhe. Niemand hatte etwas gesehen.

Doch mitten in der Nacht kam Bewegung in die Stadt. Die Türen der Geschäfte sprangen auf. Zuerst kamen die Kakaopäckchen, die Schokolade und Pralinen in ihrer Weihnachtsverkleidung. Sie wollten nach Ghana und Westafrika, denn da waren sie zu Hause. Dann der Kaffee palettenweise: Uganda, Kenia und Lateinamerika waren seine Heimat. Ananas und Bananen räumten ihre Kisten. Fast alle Weihnachtsleckereien brachen auf. Pfeffernüsse, Spekulatius und Zimsterne – die Gewürze zog es nach Indien. Die Christstollen zögerten. Man sah Tränen in ihren Rosinenaugen, als sie zugaben: Mischlingen wie uns geht's besonders an den Kragen.

In der Morgendämmerung starteten Pelzmäntel mit Gold und Edelsteinen in Chartermaschinen in alle Welt. Der Verkehr brach an diesem Tag zusammen. Lange Schlangen japanischer Autos, voll gestopft mit Optik und Unterhaltungselektronik krochen gen Osten. Am Himmel sah man die Weihnachtsgänse nach Polen fliegen.

Man musste achtgeben, um nicht auszurutschen, denn von überall her quoll Öl und Benzin hervor, floss in



Bild: Martha Laar

Rinnsalen und Bächen zusammen in Richtung Naher Osten. Autos lösten sich auf in ihre Einzelteile, das Aluminium wanderte nach Jamaika, das Kupfer nach Somalia, Eisenteile nach Brasilien.

Und und und ...

Nach drei Tagen war der Spuk vorbei, der Auszug geschafft, gerade rechtzeitig vor dem Weihnachtsfest. Nichts Ausländisches war mehr im Land. „Stille Nacht“ durfte gesungen werden mit Extragenehmigung aus Österreich.

Nur eines wollte nicht ins Bild passen: Maria, Josef und das Kind waren geblieben. Drei Juden ausgerechnet. „Wir bleiben“, sagte Maria, „wenn wir aus dem Land gehen – wer will ihnen dann noch den Weg zurück zeigen, den Weg zurück zu Vernunft und Menschlichkeit?“

Adveniat 2015

Liebe Gemeindemitglieder,

Gewalt oder die Angst vor Gewalt sind im Leben vieler Menschen in Lateinamerika weit verbreitet. Die Friedensarbeit der Kirche hilft konkret vor Ort und fördert Gerechtigkeit, den Grundstein für Frieden. Im Mittelpunkt stehen zwei Länder: Kolumbien, wo die Kirche im Friedensprozess zwischen Regierung und bewaffneten Gruppen vermittelt. Und Guatemala, wo die Kirche sich u.a. für die Aufarbeitung der grausamen Bürgerkriegs-vergangenheit einsetzt.

Mit Ihrer Weihnachtsgabe am 24./25.12. setzen Sie ein Zeichen der Nächstenliebe und sorgen für die Grundlage einer nachhaltigen und verlässlichen Hilfe.

Ihr Prälat Bernd Klaschka



Adveniat 2015

Sie können auch bargeldlos spenden!
Kirchengemeinde St. Franziskus, Münster
Darlehnskasse Münster
Konto: 13 13 77 02 – BLZ: 400 602 65
oder
IBAN: DE04 4006 0265 0013 1377 02 – BIC: GENODEM1DKM
Stichwort: Adveniat 2015

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchengemeinde St. Franziskus
Schneidemühler Straße 23, 48157 Münster
Telefon: 0251-161390 - Fax: 0251-1613921
E-Mail: stfranziskus-muenster@bistum-muenster.de
Internet: www.st-franziskus-gemeinde-muenster.de